

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 103.

Dienstag, den 13. April.

1841.

Bekanntmachung.

Die in neuerer Zeit rücksichtlich des Reise-Verkehrs eingetretenen, wesentlichen Veränderungen machen die fortdauernde Ausübung der in den hiesigen Stadthoren und in den Bahnhöfen der Leipzig-Dresdner-Eisenbahn bestehenden polizeilichen Controle, soweit solche bisher durch namentliche Aufzeichnung der einpassirenden Fremden und die damit zusammenhängende Abnahme der Reise-Legitimationen geführt wurde, nicht weiter thunlich und es wird daher, Hoher Anordnung zu Folge, dieser Theil der Eingang-Controle von und mit dem 15. gegenwärtigen Monats in Wegfall gelangen. Je wichtiger aber die Aufzeichnungs-Controle für die polizeiliche Ordnung und Sicherheit hiesiger Stadt war, um so mehr liegt es im Interesse des Publicums, wie in der Verpflichtung der unterzeichneten Behörde, daß an die Stelle jener Controle ein Verfahren trete, welches sie, soweit möglich, zu ersetzen vermag. Dies kann nicht anders geschehen, als durch

- 1) sorgfältigste An- und Abmeldung der Fremden,
- 2) pünctliche Einreichung der Reise-Legitimationen,
- 3) rechtzeitige Erholung der Aufenthaltskarten und
- 4) genaue Haltung der Fremdenbücher.

Obwohl hierüber schon zeitlich die nöthigen Anordnungen, in Gemäßheit des Generale vom 26. Februar 1793, bestanden haben, so sind sie doch nicht allenthalben mit der durch die Sache gebotenen Genauigkeit befolgt worden, und es steht daher die unterzeichnete Behörde — geleitet von dem Wunsche, so wenig, als möglich, mit Ordnungsstrafen verfahren zu müssen, — sich veranlaßt, Folgendes zur Nachachtung bekannt zu machen und einzuschärfen:

1) Jeder hier übernachtende Fremde ist, falls er vor 6 Uhr des Nachmittags ankommt, noch am Tage der Ankunft, trifft er aber erst nach 6 Uhr ein, am folgenden Morgen um 9 Uhr von seinem Wirth, gleichviel ob letzterer ein Gastwirth oder eine Privatperson ist, im Fremden-Bureau der Sicherheitsbehörde schriftlich anzumelden.

Als Fremder wird Jeder angesehen, welcher sich nicht wesentlich hier aufhält und es kann demnach hierbei keinen Unterschied begründen, ob derselbe ein Bekannter oder Verwandter des Wirthes ist und ob er einem nah oder fern gelegenen Orte des Inlandes oder des Auslandes angehört.

2) Zur Anmeldung hat man sich, wo thunlich, hierzu eigends bestimmter Formulare zu bedienen, welche vom 13. d. Monats an im Fremden-Bureau, auf Verlangen, den Wirthen sowie sonst Jedermann unentgeltlich werden verabreicht werden. Die auf diesen Formularen befindlichen Spalten sind gehörig auszufüllen und es ist dabei in der 7. Spalte stets zu bemerken, ob der Fremde eine Reise-Legitimation besitze oder nicht. Man hat auch ersteren Falls, und wenn der Fremde länger als 24 Stunden hier sich aufzuhalten gedenkt, dessen Reise-Legitimation zugleich mit dem Meldezettel einzureichen. Das Verschweigen oder Zurückbehalten solcher Reise-Legitimationen wird, je nach der Verschuldung, an dem Wirth oder dem Fremden mit der weiter unten zu erwähnenden Ordnungsstrafe geahndet werden.

3) Beabsichtigt ein Fremder länger als 24 Stunden hier zu verweilen, so bedarf er dazu einer für die Zeit des ihm bewilligten Aufenthaltes von dem Fremden-Bureau ausgestellten Aufenthaltskarte.

Auch hiervon ist eine Ausnahme nicht zulässig, wenn sich der Fremde bei Bekannten oder Verwandten aufhält.

Ohne den Besitz einer solchen Karte darf ihm von seinem Wirth der fernere Aufenthalt eben so wenig als nach Ablauf derjenigen Zeit, auf welche die Karte ertheilt worden war, gestattet werden. Hieraus folgt, daß die oft vernommene Ansicht, nach welcher man genug gethan zu haben glaubt, wenn man den Fremden angemeldet, unrichtig ist, vielmehr liegt dem Wirth ob, sich davon zu überzeugen, ob der Fremde eine Aufenthaltskarte besitze oder nicht, und, ersteren Falls, ob sie noch gültig sei.

4) Bei dem Abgange eines Fremden, gleichviel ob er von hier wegreiset, oder ob er ein anderes Quartier in hiesiger Stadt bezieht, ist er von seinem zeitlichen Wirth längstens binnen 24 Stunden bei dem Fremden-Bureau abzumelden. Hierzu sind, ebenfalls vom 13. d. M. ab, gedruckte Formulare im Fremden-Bureau unentgeltlich zu erhalten, deren man sich möglichst zu bedienen hat.

Abergisten und Gastwirthe haben regelmäßig an jedem Vormittage um 9 Uhr die Abmeldung der bis dahin bei ihnen abgegangenen Fremden zu bewirken.

Verändert ein Fremder hier sein Quartier, so ist er, unter Angabe seiner vorein Wohnung, wieder von dem neuen Wirth in der §. 1 vorgeschriebenen Weise anzumelden.

5) Wer über die gehörig erfolgte Meldung eine Bescheinigung zu erlangen wünscht, hat den Meldezettel doppelt einzureichen und erhält dann ein, mit dem Stempel der Sicherheitsbehörde versehenes Exemplar zurück.

6) Das Recht zu gewerbmäßiger Aufnahme und Beherbergung fremder Personen — worunter jedoch die Vermietung der Mess- und Absteige-Quartiere nicht begriffen ist — steht nur den Gastwirthen zu. Es haben sich daher andere hiesige Einwohner der Ausübung dieses Befugnisses, bis nach dazu erlangter Erlaubniß, schlechterdings zu enthalten.

7) **Aubergisten, Gastwirthe und überhaupt alle diejenigen, welche die Aufnahme und Beherbergung fremder Personen als Gewerbe betreiben, haben Fremdenbücher zu halten und bei eigener Verantwortung dafür zu sorgen, daß jeder bei ihnen einkehrende Fremde — gleichviel ob er Inländer oder Ausländer ist und ob er kürzere oder längere Zeit sich hier aufzuhalten gedenkt — sofort nach seinem Eintreffen die verschiedenen Columnen im Fremdenbuche eigenhändig ausfülle.**

8) Diese Bücher werden den §. 7. erwähnten Wirthen auf ihr Anmelden im Fremden-Bureau der unterzeichneten Behörde unentgeltlich verabreicht und sind, nachdem sie vollgeschrieben worden, dahin zurückzugeben.

9) Sollten Fremde die Einträge zu bewirken beharrlich verweigern, oder die Bücher beschädigen, oder andere, als die vorgeschriebenen, oder solche Bemerkungen, welche dem Wirthe als unrichtig bekannt sind, in selbige bringen, so hat letzterer davon unverzüglich Anzeige bei der Sicherheits-Behörde zu machen. Entgegengesetzten Falles bleibt er selbst dafür verantwortlich.

10) Für solche Fremde, welche nicht schreiben können, hat der Wirth den Eintrag nach den Angaben des Fremden unter der Bemerkung, daß letzterer des Schreibens unkundig sei, zu bewirken. Der Tag der Abreise, oder des Auszugs eines jeden Fremden, so wie der Ort, wohin er gereiset, oder das Logis, in welches er gezogen ist, muß stets vom Wirth in die beiden letzten Columnen des Fremdenbuches eingeschrieben werden.

11) Die Herbergsväter sind verpflichtet, den hier einwanderten Gesellen sogleich nach deren Ankunft ihre Wander- Legitimationen abzufordern und solche regelmäßig Vormittags um 8 und 11 Uhr und Nachmittags um 3 und 6 Uhr, mittelst Specification an das Fremdenbureau abzugeben, diejenigen Gesellen aber, welche eine Wander- Legitimation nicht besitzen, ohne Verzug ebendahin zu bringen.

Uebrigens haben sie darauf zu sehen, daß hier zugewanderte oder arbeitslos gewordene Gesellen, ohne polizeiliche Erlaubniß, nicht über 24 Stunden alhier verweilen, ingleichen, daß sie nach erfolgter Visirung der Wanderlegitimation ihre Reise fortsetzen.

12) Die Sicherheits-Behörde ist es dem allgemeinen Besten schuldig, auf die Befolgung vorstehender Vorschriften streng zu halten und es wird demnach jede Vernachlässigung derselben mit einer Geldbuße von 5 Thln. oder verhältnißmäßigem Gefängniß, nach Befinden, auch härter, geahndet werden.

13) Die Anordnungen über die An- und Abmeldungen hiesiger Einwohner, Gesellen und Dienstboten bleiben die bisherigen, auch besteht die Ueberwachung des Aus- und Eingangs-Verkehrs in den Thoren und Eisenbahnhöfen hiesiger Stadt, mit alleiniger Ausnahme der Aufzeichnungs-Controle und Abnahme der Reise- Legitimationen, in zeitlicher Weise dormalen noch unverändert fort und es wird insbesondere die Prüfung etwaniger Reise- Legitimationen und der Personen auf den Aufsteigepuncten der Eisenbahnen, nach den zeitlich befolgten Grundsätzen, Hoher Anordnung zu Folge, beibehalten werden. Leipzig, den 10. April 1841.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Die Verwendung unsers Rathhauses.

In der letzten öffentlichen Sitzung der Herren Stadtverordneten hier (am 2. April 1841) ist unter andern über Reparaturen des Rathhauses, Veränderung der Expeditionslocalitäten und etwaige Vertheilung derselben an die beiden städtischen Behörden, Stadtrath und Stadtgericht, nach einem Vorschlage des erstern beraten und gesprochen worden. Nach diesen Verhandlungen können wir eine zweifache Vermuthung mit ziemlicher Bestimmtheit fassen: daß die gänzliche Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit, oder doch die Abtretung der der Commun Leipzig zustehenden, und der Bau eines neuen Rathhauses, wovon so viel geredet und geschrieben worden, noch etwas entfernt sind. Ueber das Erstere wollen wir hier weiter keine Ansicht aussprechen, aber über das Zweite haben wir uns, und ich denke, die meisten unserer Leser, im Allgemeinen gefreut. Denn, vorausgesetzt, daß unser jetziges Rathhaus auf festem Grunde steht, in keinem Theile mit Einsturz droht, Verbesserungen und Wiederherstellung einzelner Localien in baulicher Hinsicht aushält, wozu dann so viel Summen Geldes, wozu so manche Störungen, Einbußen, Zeitverluste, um ein neues, vielleicht größeres Rathhaus aufzuführen! — Ja wir möchten behaupten, daß selbst das Alterthümliche, das Nichtmoderne, das in der Zeit Ergraute und dieselbe Geweihte den Werth eines Rathhauses, wie jedes öffentlichen, nicht durch die Neuzeit, die Anforderungen der Gegenwart, hervorgerufenen Gebäudes erhöht, und ein neues Rathhaus selten beim Anblicke und beim Eintritte den Eindruck macht, welchen man bei einem alten empfindet. Anders freilich, wo die eiserne

Nothwendigkeit den Aufbau eines neuen Rathhauses gebietet, in welchem Falle, auf Leipzig angewendet, die Gelder dazu, wie die Zeit und der Ort, sich schon würden ermitteln lassen. Hiervon abgesehen, muß aber die hiesigen Bewohner und alle, welche auf dem Rathhause, sei es in administrativer Beziehung oder in gerichtlichen Angelegenheiten, zu verkehren haben, ganz besonders die von dem Stadtrathe in Vorschlag gebrachte Vertheilung um Zuweisung der einzelnen schon bestehenden oder durch den neuen Ausbau des Rathhauses noch entstehenden Zimmer und Säle an die beiden Behörden interessieren. Sehr erwünscht scheint der bis jetzt entworfene Plan, wonach der eine Theil des ersten Stockwerks vom Rathe, der andere vom Stadtgerichte, jede Behörde mehr als früher zusammen, nicht getrennt und nach den verschiedenen Stuben vereinzelt, eingenommen werden soll. Dadurch wird die so nothwendige Verbindung der einzelnen Deputationen, Gerichtsstuben, Expeditionen u., als zum Ganzen der Behörde gehörig erleichtert und mancher Aufwand an Zeit, Mühe, Schreiberei und Worten erspart, was für die Beamten, Expedienten, sonst Angestellten, so wie für das dabei betheiligte Publicum besonders angenehm sein muß. Um so weniger aber können wir uns, was auch in jener Sitzung der Stadtverordneten laut besprochen wurde, mit dem Gedanken befreunden, daß das Handelsgericht, eine Section des Stadtgerichts, während andere zu letzterem gehörige Abtheilungen und Expeditionen, die jetzt im 2. Stockwerke des Rathhauses ihren Aufenthalt haben, ins erstere desselben verlegt werden, künftig seine Sitzungen und Expeditionsgeschäfte in jenem halten und besorgen soll. Außer dieser Trennung vom Ganzen, in welches das Handelsgericht nicht

wenig eingreift, würde diese Verlegung ins zweite Stock auch für den besonders in den Messen sich drängenden Gerichtsverkehr in dieser Section, namentlich für die Parteien, wie für die Rechtsanwalde, störend und zeitraubend sein, nicht zu gedenken, daß diese Gerichtsbehörde, bei der wohl die meisten Fremden und Reisenden aus bedeutenden Handels- und Stapelplätzen zu erscheinen haben, gerade in einer Handelsstadt, wie Leipzig, nicht stiefmütterlich placirt werden, sondern ein in jeder Hinsicht, mithin auch nach Lage und innerer Ausstattung würdevolles Sessions-Zimmer und Expeditionslocale erhalten sollte. Bei dem großen Raume, welchen das Rathhaus im 1. Stockwerke darbietet und daselbst viele zum Ressort des Stadtrathes als Verwaltungsbehörde gehörende Expeditionen, Stuben, Sectionen u. auch nach dem vorliegenden Plane nicht im 1. Stocke des Rathhauses ja gar nicht in letzteres aufgenommen werden sollen, wird es gewiß möglich sein, das Handelsgericht in diesem ersten Stockwerke auch fernerhin zu lassen. Hierbei können wir, wenn sonst der Grund des Rathhauses, die einzelnen Mauern u. einen weitem Ausbau desselben gestatten, den Wunsch nicht unterdrücken, daß vielleicht durch eine neue Einrichtung des 2. Stockwerkes, durch Aufsetzen eines dritten, oder behufige Vorkehrungen in den Bodenräumen, die nur theilweise benützt sind und leicht zu Zimmern und Expeditionslocalen eingerichtet werden können, satzsam Raum gewonnen würde, um dann sämmtliche, auch jetzt noch in andern Gebäuden zerstreute zu den städtischen Behörden gehörige Expeditionen u. im Rathhause zu vereinigen. Die dadurch herbeigeführte Annehmlichkeit leuchtet von selbst ein; — es kommt also nur darauf an, ob eine solche Idee an sich bei den Beteiligten Beifall findet, ausführbar ist, und ob der dazu erforderliche Geldaufwand ohne große Schwierigkeit bewilligt, oder doch ermittelt und erlangt wird. Von Seiten der Herren Stadtverordneten, die gern alles Gemeinnützige und das allgemeine Beste der Bewohner Leipzigs Bezweckende fördern, würde, im

vorausgesetzten Falle, wohl Zustimmung und Bewilligung zu erwarten stehen.

Titelsucht.

Höchst lächerlich war es, wie glücklich man sich während des vorigen Jahrhunderts in der königl. poln. und kurfürstl. sächs. Titulatur fühlte, die Jeder sich anmaßte, der nur auf irgend einem Stütschen im Staatsdienste stand. Hoffeuerswächter, Extraweiber, Stubenheizer u. dgl. nannten sich stets königl. polnische und kurfürstl. sächsische. Am Lächerlichsten erschien dieser Titelschwanz bei einem Essenlehrer, den der König oft mit nach Warschau nahm, weil es im dortigen Schlosse ewige Rauchnoth gab. Hoffeuersessenlehrer konnte der Mann nicht werden, weil die Stelle besetzt war, auch gewissermaßen auf einer Familie ruhte, und doch quälte er den König oft um einen Titel. Endlich erhielt er einen und zwar den eines königlich polnischen Hof-Reise-Röhren- und Ofenloch-Verschneiders, den er auch richtig auf sein Schild setzen ließ. —

Miscelle.

Ein neuerer Philosoph sagt sehr schön: „Gott ist, was überall das Bessere hervorbringt, der Ursprung und die Gewalt des Guten. Aber das Gute, was ist es? Ich habe keine Antwort, wenn kein Gott ist.“

Einnahme

der Leipzig, Dresdner Eisenbahn, Compagnie vom 4. bis 10. April 1841.

Für 6,071 Personen	4,529 Thlr. 9 Ngr.
Für Fracht, auschl. Post und Salzfracht und Magdeburger Antheil	2,768 : 23 :
	7,298 Thlr. 2 Ngr.

Redacteur: D. Gretschel.

Bekanntmachung. Nachdem die hiesigen Kaufleute und Inhaber der hier unter der Firma: Christian Erdmann Fink und Sohn, etablirt gewesenen Handlung.

Herr Christian Erdmann Fink sen. und dessen Sohn

Herr Carl Erdmann Fink jun., dieser am 18. Februar 1839, jener am 8. November des selben Jahres allhier verstorben sind, und sich der Sohn des erstgenannten Fink sen., Herr Celestin Ernst Fink, von dem Nachlasse desselben, ferner von eben demselben Nachlasse, insgleichen von der Verlassenschaft Herrn Carl Erdmann Finks, die Witwe des letztern, Frau Emilie Julie, geb. Krieger, für sich und als Erbin ihrer am 13. Februar 1840 in der Minorität verstorbenen, mit dem genannten Herrn Carl Erdmann Fink in der Ehe erzeugten Tochter, Juliane Caroline Fanny, sich losgesagt haben, dagegen beide Nachlässe von der Witwe des ältern Fink und Mutter des jüngern Fink, Frauen Christianen Friederiken Eleonoren Fink, geb. Förster, cum beneficio inventarii und zugleich mit dem Gesuche angetreten worden sind, die Gläubiger der Verstorbenen zu Liquidirung ihrer Ansprüche mittelst Edictalcitation vorzuladen, so werden alle diejenigen, welche als Gläubiger an den Nachlaß des verstorbenen Herrn Fink sen. oder jun. Ansprüche zu haben vermeinen, geladen, daß sie

den 9. August 1841 früh um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube in Person, oder durch Bevollmächtigte, welche zum Vergleiche instruirt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, erscheinen, mit der Erbin der genannten beiden Kaufleute die Güte pflegen; in Entstehung Vergleichs binnen 6 Tagen, vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden, auch nach Befinden Deducirung der Priorität, liquidiren, mit der genannten Erbin, welche binnen anderweiten sechs Tagen auf das Vorbringen der Liquidanten sub poena confessi et convicti sich einzulassen und zu antworten, auch die urschriftlich producirten Urkunden sub poena recogniti anzuerkennen hat, von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren, mit der Quadruplir beschließen und

den 11. October 1841 der Involution der Acten, so wie

den 22. October 1841 der Eröffnung eines Bescheides, womit Mittags 12 Uhr in contumaciam der Richterschiedenen verfahren werden wird, gewärtig sein sollen.

Diejenigen, welche in dem anberaumten Liquidationstermine nicht erscheinen oder nicht gehörig liquidiren, sollen pro

praeclusa und ihrer Ansprüche, auch der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig, diejenigen aber, welche darüber, ob sie dem beabsichtigten Vergleich beitreten wollen, oder nicht, sich nicht deutlich erklären, pro consentientibus geachtet werden. Auch haben auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Zufertigungen einen unter der Jurisdiction der Stadt Leipzig wohnenden Bevollmächtigten bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 5. Februar 1841.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. V. D.
Reschke, S. Schrbr.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 13. April: Der Feensee, große romantische Oper mit Tanz von Auber.

Missions-Anzeige.

Nächsten Sonntag den 18. April soll wiederum, wie am Sonntage Oculi geschehen, Nachmittags 3½ Uhr, in der Petrikirche, nach dem Schlusse des Gottesdienstes, ein Vortrag über die Fortgänge der protestantischen Missionen gehalten werden. Die zu singenden Liederverse werden am Eingange vertheilt. Freiwillige Liebesgaben werden dankbar angenommen.

Sonntags-Schule

der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

Für den neuen nach der Jubilate-Messe beginnenden Coursus können noch einige Schüler aufgenommen werden. Anmeldungen erbittet sich der Unterzeichnete Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. April Nachmittags von 1 bis 3 Uhr in seiner Wohnung (zweite Bürgerschule). Da jedoch die Anstalt, nach dem Wunsche des Gesellschafts-Directoriums, in Zukunft mehr die Zwecke einer eigentlichen Gewerbschule, als eines elementarisch nachhelfenden Unterrichts verfolgen soll (wiewohl Letzteres für jetzt noch nicht völlig ausgeschlossen wird); so eignen sich zur Aufnahme vorzugsweise solche Individuen, welche die elementarischen Schulkenntnisse besitzen. Uebrigens hat jeder aufzunehmende Schüler einen Thaler in die Prämienkasse einzulegen, sich über seinen früheren Unterricht auszuweisen und, insofern er Lehrling ist, die Bewilligung seines Meisters oder Lehrherrn zum Schulbesuche beizubringen. Leipzig, den 13. April 1841.

D. Lechner, d. B. Director der Schule.

AUCTION. Den 15. April kommt in der Auction eine gute Tabaks-Schneidbank vor.

AUCTION. Morgen Nachmittags kommen in der Auction mehrere Papiertapeten und Bordures vor.

Eine schöne Physharmonika

kommt den 15. April Nachmittags in der Gewandhaus-Auction vor.

* In der morgen am 14. d. M. zu Reudnitz in dem sub No. 46 gelegenen Grundstücke stattfindenden Auction kommen verschiedene Pretiosen, sowie schöne Glas- und plattirte Gegenstände vor. Ado. Eduard Kori.

Bei uns ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die gesammten königl. sächs. Sportel- und Stempel-Verordnungen

für das Ober-Appellations-, Vicariats- und Ober-Kriegs-Gericht, die Bezirks-Appellations-, Ehe- und alle Unter-Civil- und Militair-Gerichte, für sämtliche, höhere und niedere, Verwaltungs-, Lehn-, Zoll- und Steuer- u. s. w. Behörden, für Superintendenten, Advocaten, Notare, Gerichts-ärzte, Wund- und Thierärzte u. s. w., mit allen bis zum 31. Januar 1841 erschienenen Sportel- und Stempelgesetzen und dem Sportel-Regulativ vom 3. December 1827, alphabetisch-systematisch geordnet und zusammengestellt von einem praktischen Rechtsgelehrten.

12. broch. Preis 15 Ngr.

Fest'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Professor **Olzewsky**, dessen Lehrmethode der französischen und englischen Sprache bei mehreren seiner gebildeten Schüler in England, Frankreich, Baiern und auch in Leipzig Beifall gefunden hat, logirt jetzt Nicolaisstraße Nr. 51, 2. Etage.

Roth- und Glockengießerei von Carl Massias.

Seit Anfang dieses Jahres habe ich meine Werkflatt und Wohnung aus der goldenen Waage am Rauge in die Dresdner Straße Nr. 31

verlegt. Indem ich meinen geehrtesten Kunden und Abnehmern für das mir zeither geschenkte Vertrauen ergebenst danke, bitte ich, mir dasselbe geneigtest auch in meinem neuen Locale zu erhalten und mich mit zahlreichen Aufträgen zu beehren. Mein Verkauf-stand ist wie zeither am Markte Nr. 14/171, wo auch Bestellungen an mich pünctlich besorgt werden. Carl Massias.

Localveränderung.

Von heute an befindet sich unser Comptoir und Waaren-Lager am Markte Nr. 17/2, 1. Etage, in Schmanns Hause. Leipzig, den 13. April 1841.

Bergmann & Comp., Seiden- und Garn-Handlung.

Localveränderung.

Das Comptoir von

Heinrich Seyffert

befindet sich von heute ab Brühl Nr. 64/476 (Krafts Haus), in der ersten Etage des zweiten Hofes, neben dem Comptoir der Herren Fentbol & Sandmann.

Wohnungsveränderung.

Von jetzt an wohne ich auf der Tauchaer Straße Nr. 14, 1. Etage. Ferdinand Schierz, Portrait- und Historien-Maler.

Wohnungsveränderung. Vom 13. April an wohne ich Mühlgasse Nr. 9. Prof. Dr. Schneider.

toir
von
Nr.

Bo
Fa
dieses
Anzei
mit i
Lei

W
neben
Hau

von
mach
ehrte
mich
wofei
fried

M
beg
Lot

und

C
mit
Aus
gesch
ein

rat
gee

Fr

em
sch
ter
fe
G
ne
de

Localveränderung. Unser Mess-Comp-
toir haben wir von nächster Jubilate-Messe ab
von der Katharinenstraße nach dem Brühl
Nr. 76/448 verlegt.
Wolffsohn & Comp. aus Berlin.

Localveränderung.

Von heute an wohne ich vor dem Schügenthore:
Tauchner Straße Nr. 5, Greinerts Haus;
dieses meinen geehrten Kunden und Freunden zur schuldigen
Anzeige, mit der Bitte, mich auch in meinem neuen Locale
mit ihrem gütigen Wohlwollen zu beehren.
Leipzig, den 11. April 1841.
Eduard Länger, Kupferschmied.

Wohnungsveränderung.

Vom 13. April d. J. an wohne ich auf dem Rossplatz,
neben dem Kurprinz, in Herrn Zimmermeister Bietings
Hause.
D. Carl Winkler, prakt. Arzt.

* Da ich in der kl. Windmühlengasse Nr. 476 (Baron
von Haugk's Haus) eine Schenkwirtschaft eröffnet habe, so
mache ich solches hiermit bekannt, und ersuche meine ver-
ehrten Gönner und Freunde, so wie andere werthe Gäste,
mich auch in diesem meinen neuen Etablissement zu besuchen,
woselbst ich durch pünctliche und reelle Bedienung die Zu-
friedenheit derselben zu bewirken bemüht sein werde.
Carl Gottlob Müller,
früher auf dem hinteren Brand.

Montag den 26. April a. c.
beginnt die Ziehung 5r. Classe 19r. f. s. Landes-
Lotterie zu Leipzig und endigt am 7. Mai.

Mit Kaufloosen in Ganzen, Halben, Vierteln
und Achteln empfiehlt sich die Hauptcollection von
Paul Christian Plendner.

Empfehlung. Einige sehr gut empfohlene rüstige,
militärfreie, junge Männer suchen als Markthelfer Anstellung.
Auch wünschen zwei, mit Abwartung der Pferde vertraute,
geschickte Kutsher, welche reiten, 2-, und 4-spännig fahren
eine für sie passende Condition durch
Hamger, Peterssteinweg Nr. 9/822.

Empfehlung. Emil Täubner, Zimmer- und Deco-
rationmaler, Poststraße Nr. 4, empfiehlt sich hierdurch dem
geehrten Publicum ergebenst.

Schöne schwarze, echtrothe und blaue Tinte verkauft einzeln G.
Frenzel, neue Pforte, alter Neumarkt Nr. 659, im Hofe 2 Tr.

Empfehlung.

Um noch vor der Messe mit einer Partie

Seidenwaaren,

worunter sich

**Florence, Marcelline, Gros de Naples
und $\frac{1}{4}$ br. schwere gestreifte und façon-
nirte Stoffe**

befinden, zu räumen, verkaufe ich dieselben zu ganz
billigen Preisen und erlaube mir, besonders auf die
Façonné's aufmerksam zu machen, welche
54 bis 60 Gr. kosteten und jetzt zu **40 bis
44 Gr.** verkauft werden sollen.

Friedrich Werner,
Grimma'sche Straße Nr. 34.

Suspensoria's.

Alle Sorten Suspenso-
ria's in Gummi-Elasticum,
seidenem und baumwollenem Tricot, feiner Körper-Leinwand,
Barchent etc. empfehle ich in einer Auswahl von 2000 Stück;
auch sind die bekannten Maschinen gegen nächtliche Pollutionen in
guter Arbeit und zweckmäßigster Art stets vorrätzig; der voll-
ständige Preiscurant aller der von mir gefertigten Waaren
wird gratis bei mir ausgegeben.
Schramm, Bandwais, Halle'sche Straße Nr. 462.

Extrafine marinirte Häringe,

mit allem Zubehör, à Stück 1 $\frac{1}{2}$ Gr. empfiehlt

N. Sever,
Nicolaisstraße, im Gewölbe Nr. 50/600, der Kirche gegenüber.

* * * Neue

Salami di Verona

ist heute eingetroffen in der Niederlage ausländischer Fleisch-
waaren von
C. F. Kunke.

** Frischen Kabeljau und Schellfische erhielt und empfiehlt
J. A. Nürnberg, Nr. 2/386.

Wein-Verkauf.

1834er bester Landwein à Flasche 4 Gr.,

Würzburger à Flasche 6, 8, 12 u. 16 Gr.,

Rheinwein à Flasche 8, 12 und 16 Gr.,

Champagner, prima Qualität, à Flasche 1 Thlr. 16 Gr.

Bei Quantitäten stellt den Preis billiger

N. Sever,
Nicolaisstraße, im Gewölbe Nr. 50/600, der Kirche gegenüber.

Das

Teppich-Geschäft

am Markt, Ecke der Petersstraße, 1. Etage,

empfehle, für jegige Jahreszeit geeignet, sehr reichhaltige, ganz neu assortirte Lagers in französischen, englischen und deut-
schen Teppichen und Teppichzeugen neuern Dessins von den verschiedensten Größen und in allen gangbaren Brei-
ten, als auch Gardinenzeuge in englischen und französischen Glanz-Fäden, glatten, brochirten und gestickten Mous-
selins etc., wie für diese Bestimmung verschiedene Borduren und Franzen, in Reubles-Stoffen, Damast, von
Glas, Alobast, Rossbaar, Seide, Halbseide, Wolle, Halbwolle, Leinen und Baumwolle, ebenfalls ganz
neu und geschmackvoll, gedruckte und gemalte Fensterrouleaux, Tisch- und Bettdecken in allen Größen und in den verschie-
densten Qualitäten, und dergleichen Gegenstände mehr, bei reeller und billiger Bedienung zu festen Preisen.

Tapeten- und Ausverkauf.

Um jeder Anforderung in Bezug auf billige Preise zu genügen, habe ich eine starke Partie von

circa 3000 Stück Tapeten

zurückgesetzt, welche ich unter Fabrikpreisen verkaufe.

Bruno Löfcher,

Grimma'sche Straße, Löwen-Apotheke, 1. Etage.

Verkauf. Extrafeinen weißen Lack zum Ueberziehen der mit Oelfarben gestrichenen Thüren, Fenster u. s. w., à 16 Gr. das Pfd.
E. Mittler & Comp.

Verkauf. 6 Stück ganz fette Schweine stehen zu verkaufen in Reudnitz, in den Salomon'schen Häusern Nr. 44 C.

Verkaufs-Offerte. Ein bedeutend großes Haus in der innern Vorstadt, für ein Geschäft passend, wozu viel Raum erfordert wird; darin ein Gartentheil von 190 und 160 Ellen, auch auf Verlangen noch mehr dazu abgetreten werden kann, ist verhältnißmäßig sehr billig zu verkaufen, und zur Mittheilung des Näheren an reelle Käufer ist beauftragt der Agent Hamger, Peterssteinweg Nr. 9/822.

* * * **Paradies-, Prinzessin- und andere neugefertigte feine Hauben** empfiehlt ergebenst
Sismunde Rosenlaub.

Zu verkaufen sind einige reinliche Familienbetten. Nicolaistraße Nr. 28, die 2. Treppe rechts.

Span. Rohr-Stöcke

empfang wieder in schöner Auswahl und empfiehlt

F. A. Poyda am Markte.

Billige und elegantere Fenstervorsetzer

empfang ich wieder in beliebten und neuen Mustern, so wie ferner:

Schnupftabaksdosen mit dem Rhein- liede u. s. w.,

das Stück von 6 bis 10 Ngr., dergl. Cigarrenetuis und Dosen anderer Art in großer Auswahl, die ich billig verkaufe.
Carl Schubert, Grimma'sche Straße Nr. 14.

* **Reitstöcke, Reitpeitschen, kurze und lange, Taschen- und Hundepeitschen** von Leder und Fischbein empfiehlt

F. A. Poyda am Markte.

Zu kaufen gesucht werden mehre Centner altes Kupfer bei
G. A. Jauß, Glockenplatz Nr. 1.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher gute Fähigkeiten und Kenntnisse im Zeichnen besitzt, findet unter günstigen Bedingungen Gelegenheit, die Kunst des englischen Stahlstichs zu erlernen. Näheres zu erfragen zwischen 1 und 2 Uhr: engl. Kunstanstalt, Dresdner Strasse No. 1.

Cigarrenmacher-Gesuch. Für eine Cigarrenfabrik, nahe bei Leipzig, bin ich beauftragt einen geschickten Cigarrenmacher zu engagiren, welcher die Aufsicht über die andern hat, und daher die dazu nöthige Anleitung zu geben im Stande ist; bei freier Kost und Logis empfängt er einen jährlichen Gehalt von 70 Thlr.; nur solide Subjecte haben sich zu melden bei E. A. Duell, Neumarkt Nr. 5.

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher sogleich antreten kann. Das Nähere bei Herrn E. A. Döderlein in der kleinen Fleischergasse.

Offene Stellen: Einige Reisende (keine gewöhnlichen Colporteurs) zu sofortigem Antritte; eine Handlungslehrlingsstelle im preuß. Herzogthum Sachsen, ohne Lehrgeld, erhielt in Auftrag der Agent Hamger, Peterssteinweg Nr. 9/822.

Gesuch. Noch einige geschickte Putzmacherinnen können fortwährende Beschäftigung erhalten bei
Sismunde Rosenlaub.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches sogleich anzutreten kann, bei Madame Balzer, im Hause des Instrumentenmachers Wäge, in Reichels Garten, 1 Treppe.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, kann sogleich einen Dienst erhalten. Näheres Klosterstraße Nr. 9.

Gesucht wird ein Mädchen von gesetztem Alter mit glaubwürdigen Empfehlungen in einen Verkauf. Von wem? erfährt man in Auerbachs Lofe, Gewölbe Nr. 7.

Gesucht wird ein Mädchen zu sofortigem Antritte. Zu erfragen bei dem Hausmanne in Nr. 1/68, Petersstraße.

Gesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen wird zu sofortigem Dienstantritte gesucht: große Fleischergasse Nr. 25/292, 1. Etage.

Gesuch. Eine Person von gesetztem Jahren sucht Verhältnisse halber einen Dienst als Wirthschafterin bei einer einzelnen Dame oder Herren. Da sie die besten Zeugnisse ihres früheren Wohlverhaltens aufzuweisen hat, so bittet sie gütige Nachfragen unter der Adresse L. Z. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Bermiethungen.

Zu vermieten sind baldigst ein Local, ganz vorzüglich für einen Fleischhauer, bestehend aus Logis und Zubehör, Keller, Schlachthaus, Heuboden, Fellboden, geräumigem Viehstall, hellem großen Hofe; ferner in demselben Hause ein Parterrelocal zum Victualienhandel (nach Ermietbers Belieben Gewölbe oder Stube); ferner die erste und zweite Etage, jede schön geräumig, bequem mit Vorsaal und allem Zubehör, für 100 Thlr. und für 80 Thlr. Alle diese Localitäten sind in wenigen Tagen von den zeitherigen Bewohnern zu räumen. Ermietber wollen sich melden bei dem Besitzer dieses in der Johannisgasse gelegenen Hauses.

F. Metlau.

Ich wohne Nicolaistraße Nr. 36/532.

Bermiethungen: Einige Logis für einzelne Herren, theils mit feinem Mobiliar, theils ohne Meubles; ferner:

Eine 2. Etage von 4 Stuben mit Kaminen, Kammern, Küche, Holzraum und Kellerabtheilung von Johanni ab, für 20 Thlr. Dann eine 4. Etage von 2 Stuben, Kaminen, Stubenkammer und verschlossenem Vorsaal, von jetzt an zu beziehen, für 56 Thlr., erhielt zum Nachweis in Auftrag der Agent Hamger, Peterssteinweg Nr. 9/822.

Bermiethung. Eine Stube nebst Schlafgemach, beides vorn heraus 2 Treppen hoch, ist sogleich an einen Herrn zu vermieten oder auch als Meßlogis zu beziehen in der kleinen Fleischergasse Nr. 8, 2 Treppen.

Meßvermuthung. In Nr. 54 der Reichstraße ist eine meublirte Stube zu vermieten.

Verkaufslocal ist in Nr. 54. der Reichstraße, erste Etage, für bevorstehende Messe zu vermieten.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube. Klosterstraße Nr. 16, 2 Treppen.

Zu vermietten sind für diese Ostermesse mehre Verkaufslocale und ein Gewölbe nahe am Markte durch das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Dienstag den 13. April werden die Geschwister Michael, Johann, Therese und Rosine Schwemberger,

Tyroler Sänger aus dem Zillerthale, die Ehre haben, im großen Saale des Schützenhauses ein Concert zu geben. Die vorzutragenden Lieder sind:

- 1) Tyroler und Steyerer, mit Jodler.
- 2) Der Almstreit, mit Jodler.
- 3) Der Sandwirth Hofner.
- 4) Das herzig schöne Dirnerl, mit Jodler.
- 5) „Die einzige Freud“, mit Jodler.
- 6) Die Alm-Hochzeit, mit Jodler.
- 7) Die Freud' über Sachsen, mit Jodler.
- 8) Der Gemshäger aus Tyrol.

Die Lieder werden mit Begleitung der Cithre und Guitarre vorgetragen. Anfang um 7 Uhr. Entree à Person 2 gGr. oder 2½ Ngr.

Freitag den 16. April 1841
erste große Akademie
der Herkulis, Athletik und Gymnastik
grotesk

im Saale des Hotel de Prusse.
Abends 7 Uhr.

Unter Direction des Grafen Gustav von Derben.

Die Familie Daburger aus Tyrol, welche vergangene Michaelismesse mit so vielem Beifall hier aufgenommen und gehört wurde, wird in einigen Tagen, in Verbindung mit der Familie Höchst, mit ganz neuen National-Liedern, unter Cithre- und Guitarebegleitung, aufzutreten. Jedem, der die außerordentlichen Leistungen des Hrn. Daburger auf der Maultrommel vorige Michaeli, und das liebliche Spiel des Hrn. Höchst auf dem zarten österreichischen Instrument, der Cithre, vor einigen Jahren gehört, so wie an dem ausgezeichneten Gesange der Madd. Daburger und Höchst sich ergötzt hat, wird diese Nachricht höchst erfreulich sein, da besonders beide Familien vereint große Mannigfaltigkeit und Abwechslung bieten werden.

Morgen Mittwoch den 14. April a. c.

Ball der „Terpsichore“
in Herrn A. B. Schmidts neu eröffneter Restauration
zum Wiener Saal,

arrangirt vom Tanzlehrer Hermann Friedel.

Das Concert beginnt präcis 8 Uhr, wobei die Geschwister Michael, Johann, Therese und Rosine Schwemberger aus dem Zillerthale beliebte Gesänge mit Begleitung der Cithre und Guitarre vortragen werden. Das Nähere besagen die gedruckten Programms. Ausgabe der Gast-Billets:

bei Hrn Quasdorff, Ritterstraße Nr. 46,
im Gewölbe des Herrn Gebicke, am Raschmarke, und
Petersstraße Nr. 31, erste Etage, Stadt Wien vis à vis.

Heute Concert im Schweizerhäuschen.

* Heute Abend sechste Abendunterhaltung der 8. Comp. im Hotel de Pologne. Billets sind zu haben beim Feldwebel Köpfer, Gewandgäßchen Nr. 4/622.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Heute den 13. April

Concert u. Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad.
Es ladet dazu ergebenst ein C. Föld.

Zu dem heute in A. B. Schmidts Restauration zum

Wiener Saal

von 3 Uhr an stattfindenden Concert wird ein hochzuverehrendes Publicum ganz ergebenst eingeladen. Kopisch.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute den 13. dieses wird eine musikalische Unterhaltung auf dem Pianoforte stattfinden, der sich dann auf Verlangen der respectiven Anwesenden ein gesellschaftliches Tänzchen anschließen soll, wozu geehrte Familien und Tanzlustige ergebenst eingeladen werden. Alle Biere sind vortrefflich, namentlich Bernesgrüner und Kirchberger, dabei sind alle Sorten Kuchen und Kaffee (die Portion 2 Gr.) in bester Qualität und Quantität zu haben. R. Raundorf.

Heute Concert im Leipziger Waldschlößchen.
J. Kopisch.

Heute von 3 Uhr an starkbesetzte Tanzmusik im vordern Saale des Leipziger Waldschlößchens.
J. Kopisch.

Heute Dienstag Concert und Tanz
in der Oberschenke zu Gohlis.

Grüne Schenke.

Heute stark- und gut besetzte Tanzmusik. Es ladet ein tanzliebendes Publicum ergebenst ein das Musikchor von E. Friedel.

Grüne Schenke.

Heute Fladen und verschiedene Sorten Kaffeeuchen und Büschenaer Bier vom Fasse.

Eutrisch.

Heute Dienstag ladet zum Schlachtfeste, sowie auch zur Tanzmusik ganz ergebenst ein Fr. Büchner.

* * * Heute Dienstag Concert vom Chore des 2. Schützenbataillons, wobei Fladen, gefüllter Aepfel, und mehre Kaffeeuchen.
Schulze in Stötterich.

Heute Fladen und Kaffeeuchen.

Düngefild in Plagwitz.

* Morgen den 14. April ladet zu Schweinsknochen mit Klößen und saurem Rinderbraten höflichst ein Liebner, im Kohlgarten, weißes Laubchen.

Ergebenste Einladung. Mittwoch, den 14. April, ladet seine verehrten Gäste zum Schlachtfeste höflichst ein S. Herrmann, neuer Anbau, lange Straße.

Einladung. Heute Dienstag den 13. d. M. ladet zu frischer Wurst und Welsuppe, mit und ohne, sowie zu verschiedenen Sorten feiner Biere höflichst ein
Wahle, vorderes Brand.

Verloren

wurde den 11. April auf dem Wege von Leipzig nach Zwietaundorf ein gesticktes Cigarren-Etui mit einer Cigarrenspitze. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses bei Herrn Roack, Hainstraße, gegen einen Thaler Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Charfreitage im kleinen Ruchengarten eine grünseidene Geldbörse, etwa 1½ Thlr. enthaltend. Gegen angemessene Belohnung abzugeben bei Hrn. Schriftseher Neuenhahn, Querstraße Nr. 3, 3 Treppen hoch.

Verloren. Einen Thaler Belohnung bei Zurückgabe einer ährenförmig mit Granaten ausgelegten goldenen Broche welche den 11. h. m. zwischen der Serbergasse und der Katharinenstraße verloren wurde. Abzugeben Serbergasse Nr. 1124.

Verloren wurde von der Eisenbahn bis in die Stadt Hamburg und bis ins Petersthor und von da nach Gohlis und Custrich eine Pferdebedeckung; der ehrliche Finder wird gebeten, sie in dem deutschen Hause gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

* Ein junger schwarzer Spitzhund mit 4 weißen Füßchen, einem blauen Halsbande mit einem Schellchen ist gestern Nachmittag abhanden gekommen. Wer selbigen zurückbringt in Nr. 13/417, Katharinenstraßenecke, erhält eine Belohnung.

Ich ersuche die geehrten Herren und Frauen Restanten an meinem frühern, vor einem Jahre an Herrn Louis Jacob verkauften Geschäft, ihre Verbindlichkeiten im Laufe,

spätestens bis Ende dieses Monats bei mir oder meinem Herrn Nachfolger zu ordnen, da ich nach dieser Frist die Sorge dafür meinem Herrn Rechtsconsulenten übergebe.
Leipzig, den 7. April 1841.

Carl Schäffer, Droguist.

Die Abonnenten der von Seiten des 2. Bataillons veranstalteten Wintervergünstigungen werden hierdurch zu einer Besprechung Mittwoch den 14. d. M. Abends 18 Uhr im Locale des Herrn Stolpe eingeladen.

* Wie oft wird das Spiel noch erneuert werden??? Bis die Gesundheit wird zu Grunde gerichtet sein!

Bei meinem Weggange von Leipzig rufe ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.
Leipzig, den 11. April 1841. Dr. E. R. Satlow.

Verbindungs-Anzeige.

Dr. Wilhelm Ruppert.

Louise Ruppert, geb. Theile.

Leipzig, am 12. April 1841.

Die gestern Abend kurz um Mitternacht erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch ergebenst an. Leipzig, am 12. April 1841.

Leopold Serischer.

Heute endete sanft unsere gute Tochter und Schwester, Mariane Crayen. Diese Anzeige widmen ihren Verwandten und Freunden

Leipzig, den 11. April 1841. die Hinterlassenen.

Thorzettel vom 12. April.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (11. Abends 7 Uhr.) Herr Rfm. Stelzner, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Rfm. Rappes, v. Mainz, im Hotel de Saxe. Demolf. Kunoth, von Dresden, bei Prof. Flath Mad. Paul und Hr. D. Paul, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Kath. Act. Sagorai, v. Hain, bei seinem Vater. Hr. Rfm. Thirne, v. Moskau, in Nr. 1184. Hr. Rfm. Zimmermann, v. Nottingham, Hr. Kürschnerstr. Wiskoff, aus Ungarn, Hr. Opernsänger Dane und Hr. Pdlgsreiff. Keibel, von Berlin, Hr. Commis Süßemilch, v. Baugen, Dem. Glasmacher, von Dresden, Hr. Fabr. Häblicher und Bellot, v. Thannungen und Draa. Hr. Stadt-Ver.-Accessit Winkler, v. Altenburg, Hr. Organist Klausniger, v. Hain, und Hr. Ober-Lieut. v. Egidy, von Dresden, unbest.

Frankfurter Thor. Der Frankfurter Padwagen um 11 Uhr.

Hospitalthor. Hr. Rfm. Klaus, v. Chemnitz, in Nr. 414. Die Waldheimer Journaliere um 6 Uhr. Die Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr.

Dresdner Thor. Die Dresdner reisende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (12. Vorm. 10 Uhr.) Hr. Rfm. Kühne, v. Halberstadt, Hr. Commis Dathe u. Hr. Lehrer Häbner, von Dresden, Herr Commis Schröder, v. Langhennersdorf, Hr. Pdlgsgeh. Wittschierlich, v. Weissenfee, Hr. Ser.-Dir. Facillides, v. Plauen, Hr. Rfm. Winaloff, Charzaturaw und Schuhanow, aus Rußland u. Tiflis, Hr. Candid. Putschanow und Mad. Bodwig, v. Tharandt, Hr. Stud. Hüffer, v. Wülstler, und Hr. Pdlgsd. Goldammer, v. Orlersbau, unbest. Herr Hauptm. von Hartmann, von hier, v. Dresden zurück. Hr. Hofrath Streubel, von Dresden, bei Rentamm. Brunner. Hr. Weinhold, t. Jaktitar, von Zwenkau, passiert durch.

Halle'sches Thor. Hr. Rfm. Wilmers, v. Paris, im Hotel de Pav.

Frankfurter Thor. Die Merseburger Post um 8 Uhr.

Zeitzer Thor. Auf der Coburger Diligence 10 Uhr: Hr. A. v. Köhler, von Sera, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Nürnberg-er Gilpost um 7 Uhr: Hr. Rfm. Benndorf und Kreichau, v. Greiz und Stollberg, u. Hr. Commis Freundsdorfer, v. Petersdorf, unbest. Die Prager Mallespost 18 Uhr. Die Grimma'sche Journaliere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Auf der Eisenburger Diligence: Madame Walther, von Taucha, bei D. Christiani.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Gilpost um 1 Uhr: Hr. Kunsthd. Weiß, v. Dresden, Hr. Lehrer D. Wagner, v. Halle, und Hr. Commis Brunk, v. Ebingen, unbest, Hr. Rfm. Moser u. Wolf, v. Berlin, in Nr. 452 und 70, und Hr. Pastor Kermes, von hier, von Delitzsch zurück. Hr. Amtsrath Rietsch, v. Kreischa, u. Hr. Kammerherr Baron von Bodenhausen, von Cöthen, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Auf der Raumburger Post 11 Uhr: Hr. Commis Scheibe, v. hier, v. Lützen zurück. Auf der Frankfurter Gilpost 11 Uhr: Hr. Rfm. Beckmann und Hr. Commis Röbbelen, von hier, v. Frankfurt zurück, Hr. Stog, v. Breslau, unbest, Hr. Rfm. Strüber, v. hier, v. Lyon zurück, Hr. Pdlgsgeh. Zimmermann u. Ras, v. Frankfurt a. M., Hr. Negot. Oppenheim, v. Paris, u. Hr. Kaufm. Schwarz, v. Stuttgart, im Hotel de Bav., Dem. Dubied, v. Boudno, bei Mad. Siebert, Hr. Rfm. Oppeneau und Oppenheim, von Paris, im Hotel de Saxe und bei Thorschmidt.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Herr Commis Ulrich, von hier, von Altenburg zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Frankfurter Thor. Hr. Fabr. Houben, v. Offenbach, und Hr. Land-Ver.-Rath Lepsius, von Eisenburg, unbestimmt.

Druck und Verlg von C. Polz.